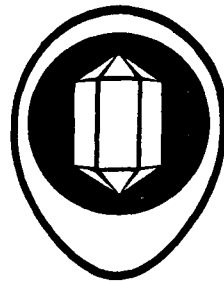


Lanioturdus torquatus  
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

# ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTLÉITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 5/6

- 9. Jahrgang -

Aug./Sept. 1973

## WILLKOMMEN IN HARDAP!

Die Suedwestafrikanische Wissenschaftliche Gesellschaft begruesst alle Teilnehmer am Ornithologischen Symposium in Hardap auf das herzlichste. Der Vorstand der Gesellschaft dankt der South African Ornithological Society, Kapstadt, fuer die grosse Ehre, unsere Ornithologische Arbeitsgruppe mit der technischen Durchfuehrung der Organisation betraut zu haben. Wir hoffen, dass diese Aufgabe zu aller Zufriedenheit geloest wurde. Unser Dank gilt vor allem Herrn Professor Siegfried und Herrn Underhill, der als Symposiums Sekretaeer die schwere Last der Vorbereitungen trug, fuer die stets hilfsbereite und sachliche Zusammenarbeit. Dank gebuehrt aber auch Herrn H. Kolberg, dem Leiter der Ornithologischen Arbeitsgruppe, und Frau A. Benseler fuer die muehevollé Kleinarbeit, die mit der Sorge um Quartiere, Verpflegung, Saalbeschaffung und =herrichtung verbunden ist. Diese Vorbereitungen waeren ohne die verstaendnisvolle und reibungslose Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturschutz und Tourismus der Administration nicht moeglich gewesen. Insbesondere sind wir daher auch Herrn B. de La Bat, dem Direktor der Naturschutzbehoerde, und seinem wissenschaftlichen Beamten, Herrn Swart, zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Die Wahl des Tagungsortes fiel auf Hardap, weil sich hier an dem grossen kuenstlichen See, dessen Stauwerk allein schon eine Suedwester Sehenswuerdigkeit ist, mitten in der halbwesten Landschaft, eine reiche und vielfaeltige Vogelwelt ansiedelte, die uns fuer den Ornithologen als sehenswert schien. Unsere Ornithologische Arbeitsgruppe fuehrt daher paralell zur Tagung eine Beringungsaktion durch und jeder Symposiumsteilnehmer ist herzlich eingeladen, an den Netzen die Fangergebnisse zu beobachten.

Unsere Arbeitsgruppe laéd auch zu den Abendvortraegen ihrer Mitglieder E. Hoffmann, Tsumeb, und D. Keibel, Swakopmund, ein. Herr Hoffmanns Film "Federn und Schwingen" gibt Ihnen Einblicke in die Suedwester Vogelwelt und in das Suedwester Vogelleben, wie sie dem Berufsornithologen und dem Vogelfreund nicht interessanter und grossartiger geboten werden koennen. Auch Herrn Keibels Vorfuehrung der Tierstimmen, insbesondere der Vogelstimmen auf eigenen Bandaufnahmen (die auch kaeuflich zu erwerben sind) wird Ihr Interesse und Ihre Zustimmung finden.

Wir freuen uns, dass auch unsere Exkursion durch die Namib zur Kueste Interessenten gefunden hat. Die Herren Dr. Jensen, H. Berry und H. Kolberg stehen dankenswerterweise als sachkundige Begleiter zur Verfuegung.

Tarboton, Mr and Mrs Warwick Olifantsfontein, Transvaal	Watt, Dr. J.S. Windhoek, S.W.A.
Underhill, Mr and Mrs G.D. Mowbray, Cape	White, Mrs S. Rondebosch, Cape
Underhill, Mr L.G. Mowbray, Cape	Winterbottom, Dr. J.M. Cape Town, Cape
van Ee, Mr C.A. Bloemfontein, O.V.S.	Woodall, Mr P.F. Hatfield, Rhodesia
van Heerden, Dr. J. Odendaalsrust, O.V.S.	Zimmerman, Prof. Dale A. Silver City, U.S.A.
Late entry: Mr C.C. Elliott, Rondebosch, Cape	

### DER "NEBELFARBENE" NAMIB-SCHMAETZER

( In Erinnerung an zur Ehrung des verstorbenen Pioniers der ornithologischen Forschung in Suedwestafrika, Dr. W. Hoesch, veroeffentlichen wir nachfolgenden Aufsatz, der 1962 in "Natur und Museum" Bd. 92, Heft 9, S. 331-332, erschienen ist. Schriftl.)

Der nahezu regenfreie und an Pflanzen ausserordentlich arme Wuestenstreifen, der sich laengs der Atlantikkueste zwischen Kunene und Oranje erstreckt, ist die Heimat des Namib-Schmaetzers. Er hat in seinem etwa 1400 km langen und 50 km breiten Verbreitungsgebiet drei unterschiedliche Rassen ausgebildet: im Sueden lebt die typische Rasse *Oenanthe trastrac trastrac*, im mittleren Teil der Namibwueste *Oenanthe trastrac albicans* und im noerdlichen Kaokoveld *Oenanthe trastrac hoeschi*. Allen drei Rassen ist eine hellgraue, mehr oder weniger gelb getoente Oberseite sowie die Weissfaerbung der Unterseite, des Buensels und der Oberschwanzdecke eigen.

Die Farbe des Federkleides stellt einen "Kompromiss" im Sinne der Farbanpassung an die Umgebung dar. In pflanzenreichen Wuestenstuecken lebt dieser Schmaetzer auf dem gleichen Untergrund wie die roetlich-wuestenfarbenen Lerchen, die Namib-Lerche (*Ammomanes grayi*) und die Botscheitel-Lerche (*Tephrocorys cinerea*), er haelt sich aber gern in der Naehel heller Quarz- oder Marmorriffe auf, die er von Zeit zu Zeit anfliegt. Wo aber niedrige Wuestengewaechse in lockerem Verhaende den Landschaftscharakter bestimmen, sieht man ihn am haeufigsten auf den Spitzen der spaerlichen Buesche. Er ist bei klarem Wetter in seiner Faerbung weder an die Farbe des Untergrundes noch an die Namib-Pflanzen angepasst. Aber sein Federkleid ist erstaunlich gut auf eine in Nebel gehuellte Umgebung abgestimmt, und Seenebel sind in dieser Namib-Zone eine haeufige Erscheinung.

Die Nester werden auf kleinen Sandduenen im Schutze eines niedrigen Krautgewaechses angelegt und sind mit kurzen Pflanzenstengeln und mit Samenwolle ausgepolstert. Die drei oder vier laenglich-ovalen, stark glaenzenden Eier sind einfarbig tuerkisblaue, eine Schalenfaerbung, die sonst bei keinem unserer Drosselvoegel vorkommt. Die Nahrung besteht aus den verschiedensten Wuesteninsekten, auch aus kleinen, hartschaligen Schwarzkaefern (*Tenebrionidae*). Der (im Bilde) wiedergegebene Kaefigvogel bearbeitete solche Beutetiere so lange mit Schnabelhieben, bis der harte Chitinpanzer zerstueckelt war. Dann wurde alles nach und nach verspeist.